

Kreis-Blatt

für den

Kreis Westerbург.

Fernsprechnummer 28.

Postfachkonto 331
Frankfurt a. M.

Erscheint wöchentlich 2mal, Dienstags und Freitags mit den wöchentlichen Gratis-Beilagen „**Auswärtiges Familienblatt**“ und „**Landwirtschaftliche Beilage**“ und beträgt der Abonnementpreis in der Expedition pro Monat 40 Pfg. Durch die Post geliefert pro Quartal 1,75 Mark Einzelne Nummer 10 Pfg. — Da das „Kreisblatt“ amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien ist, haben Anzeigen die wirksamste Verbreitung. Inserationspreis: Die viergespaltene Garmond-Zeile oder deren Raum nur 15 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten am Rathaus ausgehängt, wodurch Inserate eine beispiellos große Verbreitung finden.

Mitteilungen über vorkommende Ereignisse, Notizen etc., werden von der Redaktion mit Dank angenommen

Redaktion, Druck und Verlag von P. Raabberger in Westerbург.

Nr. 4. Dienstag, den 13. Januar 1914. 30. Jahrgang.

Zu Ehren des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

findet

Dienstag, den 27. Januar, nachmittags 4 Uhr
ein

Festessen

im Hotel zum Löwen in Westerbург
(Inhaber Jos. Frik) statt.

Zur Teilnahme wird ergebenst eingeladen.

Westerburg, den 12. Januar 1914.

Der Königl. Landrat
Abicht.

Der Bürgermeister
Kappel.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Im Verlage von Franz Vahlen in Berlin ist der von dem Präsidenten des Reichsversicherungsamts, Dr. Kaufmann, zu München gehaltene Vortrag über das „Zusammenwirken der gewerblichen Berufsgenossenschaften mit dem roten Kreuz auf dem Gebiete der ersten Hilfe“ in Druck erschienen.

Die Darlegungen sind von großem Interesse und insbesondere zur Verbreitung an die Betriebsunternehmer geeignet, um diesen die Bedeutung einer sachgemäßen ersten Hilfe bei Unfällen klarzulegen und sie zur Teilnahme an den Ausbildungskursen der Roten Kreuzvereine anzuregen.

Ich empfehle Ihnen die Anschaffung und ersuche Sie auch die Landwirtschaft treibende Bevölkerung darauf aufmerksam zu machen. Durch meine Vermittelung kostet das Exemplar nur 60 Pfennig.

Etwaige Bestellungen sind mir bis zum 25. ds. Mts. einzusenden.

Westerburg, den 8. Januar 1914.

K. 6070.

Der Vorsitzende

des Sektionsvorstandes des Kreises Westerbург.

Nach meinem in dem Amtsblatt der Königlichen Regierung und demjenigen für den Stadtkreis Frankfurt a. M. zur Veröffentlichung gelangenden Ausschreiben vom Heutigen hat der Bundesausschuß auf Grund des § 8 der Viehseuchen-Entschädigungsgesetz für den Bezirksverband des Regierungsbezirks Wiesbaden beschlossen, für das Rechnungsjahr 1913/14 von den beitragspflichtigen Tierbesitzern an Beiträgen zu erheben:

1. zum **Pferde-Entschädigungsfonds** 30 Pfg. für jedes Pferd, Esel, Maultier und Maulesel;
2. zum **Rindvieh-Entschädigungsfonds** 40 Pfg. für jedes Stück Rindvieh.

Als Termin für die Beitrags-Erhebung ist der 15. März 1914 und als Frist für die im § 8 Abs. 2 der obenerwähnten Satzung vorgeschriebenen Offenlegung der Viehbestands-Verzeichnisse die Zeit vom 1. bis 14. Februar 1914 bestimmt.

Den Viehbestands-Verzeichnissen selbst sind diesmal die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dezember 1913 zugrunde zu legen.

Wiesbaden, den 24. Dezember 1913.

I. V. 562.

Der Landeshauptmann.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Abdruck zur weiteren Veranlassung unter Bezugnahme auf § 11 des Reglements vom 27. 8. 1886 (Reg.-Amtsblatt S. 353.)

Die Rindviehbestandsverzeichnisse sind alsbald aufzustellen und in der Zeit vom 1.—14. Februar 1914 nach erfolgter Bekanntmachung offen zu legen und mir **spätestens bis zum 20. Februar 1914** mit der vorgeschriebenen Bescheinigung der Offenlage und den etwa erhobenen Einsprüchen einzureichen.

Ich erwarte sorgfältige Erledigung und genaue Innehaltung des gesetzten Termins.

Westerburg, den 8. Januar 1914.

9002

Der Landrat.

Nach § 459 der Reichsversicherungsordnung hat der Arbeitgeber, der eines Wandergewerbescheins bedarf, die in seinem Wander-gewerbebetriebe Beschäftigten, soweit er sie von Ort zu Ort mit sich führen will, ihrer Zahl nach bei der Landkrankenkasse und, falls keine solche vorhanden ist, bei der allgemeinen Ortskrankenkasse des Ortes als Mitglieder anzumelden, bei dessen Polizeibehörde er den Schein beantragt. Beschäftigte, für die er über die angemeldete Zeit hinaus die Erlaubnis nach § 62 der Gewerbeordnung erst nach Empfang des Scheines nachsucht, hat er durch Vermittelung der für diese Erlaubnis zuständigen Behörde anzumelden.

Bei der Anmeldung hat der Arbeitgeber nach § 460 Abs. 1 der R.-V.-O. die Beiträge für die Zeit bis zum Ablauf des Wandergewerbescheins oder mit Erlaubnis des Rassenvorstandes für kürzere Zeit im voraus zu entrichten. Die Krankenkasse bescheinigt nach dem durch Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 21. November v. Js. (R.-G.-Bl. S. 762) veröffentlichten Muster die empfangenen oder gestundeten Beiträge. Im Falle der nachträglichen Annahme weiterer Begleiter werden die Beiträge an die Behörde gezahlt, die nach § 62 Gew.-O. die Erlaubnis erteilt, und von dieser der zuständigen Landkrankenkasse übermittelt (§ 461 Abs. 2 der R.-V.-O.). Der Wandergewerbeschein darf nur erteilt werden, wenn die Bescheinigung vorgelegt ist, die Erlaubnis zur Mitführung weiterer Begleiter nur, wenn die Beiträge entrichtet oder gestundet sind (§ 461 Abs. 3 der R.-V.-O., § 62 der Gew.-O. in der Fassung des Gesetzes vom 19. Juli 1911).

Für den Fall, daß Wandergewerbescheine für das Jahr 1914 beantragt werden, bevor die Bescheinigung nach § 461 Abs. 1 der R.-V.-O. erteilt werden kann, hat der Bundesrat auf Grund des Art. 100 des Einführungsgesetzes zur R.-V.-O. bestimmt (Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers vom 21. November v. Js., R.-G.-Bl. S. 761), daß der Arbeitgeber für die auf die Zeit nach dem 31. Dezember 1913 entfallenden Beiträge zur Krankenversicherung eine Sicherheit im Betrage von 24 M. für jeden in seinem Wander-gewerbebetriebe Beschäftigten, den er von Ort zu Ort mit sich führen will, an die Polizeibehörde zu zahlen hat, bei welcher der Wandergewerbeschein beantragt wird. Wird der Wandergewerbeschein für eine kürzere Zeit als für die Dauer eines Jahres beantragt, so ist der Betrag der Sicherheit entsprechend zu ermäßigen.

In diesen Fällen darf der Wandergewerbeschein nur erteilt werden, wenn die Sicherheit geleistet ist; die Polizeibehörde hat den gezahlten Betrag demnach an die zuständige Krankenkasse abzuführen.

Diese Bestimmungen gelten entsprechend für die Behörde, die nach § 62 Gew.-O. nachträglich die Erlaubnis zur Mitführung weiterer Begleiter zu erteilen hat, solange aus dem Wandergewerbescheine der Grundlohn und der Wochenbeitrag nicht hervorgehen.

Ich ersuche, die nachgeordneten beteiligten Behörden und die Interessentenkreise schnellst hierauf hinzuweisen.

Berlin W. 9, den 27. November 1913.
Leipziger Straße 2.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. A.: gez.: Dr. Neuhaus.

An die Herren Regierungspräsidenten und den Herrn Polizeipräsidenten in Berlin.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises.

Abdruck zur Kenntnisnahme und Beachtung. In den in Frage kommenden Fällen ist bei Vorlage der Anträge zugleich über die Höhe der hinterlegten Sicherheit Angabe zu machen.

Westerburg, den 6. Januar 1913.

Der Landrat.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

An der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisunheim a. Rh.

finden im Jahre 1914 folgende Unterrichtskurse statt:

1. Öffentlicher Reblauskursus in der Zeit vom 12. bis 14. Februar.
2. Analysekursus in der Zeit vom 10. bis 21. Februar.
3. Gefeekursus in der Zeit vom 23. Februar bis 7. März.
4. Obstbaukursus in der Zeit vom 16. bis 28. Februar.
5. Baumwärterskursus in der Zeit vom 2. bis 14. März.
6. Pflanzenschulkursus in der Zeit vom 4. bis 6. Juni.
7. Obstbau-Nachkursus in der Zeit vom 13. bis 18. Juli.
8. Baumwärters-Nachkursus in der Zeit vom 20. bis 25. Juli.
9. Obstverwertungskursus für Männer in der Zeit vom 28. Juli bis 7. August.
10. Obstverwertungskursus für Frauen in der Zeit vom 10. bis 15. August.

Das Unterrichtshonorar beträgt:

Für den Kursus 1: Nichts.

Für den Kursus 2 und 3: Preußen je 20 Mk., Nichtpreußen je 25 Mk., wozu noch 20 Mk. für Gebrauchsgegenstände (Reagentien etc.) und 1 Mk. für Bedienung kommen.

Für den Kursus 4 und 7: Preußen 20 Mk., Nichtpreußen (auch Lehrer) 30 Mk. Preussische Lehrer sind frei. Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 7) teilnehmen, zahlen 8 Mk., Nichtpreußen 12 Mk.

Für den Kursus 5 und 8 wird ein Honorar von 10 Mk. erhoben. Personen, die nur am Nachkursus (Nr. 8) teilnehmen, haben 5 Mk. zu zahlen.

Für den Kursus 6: Preußen und Nichtpreußen 10 Mk.

Für den Kursus 9: Preußen 10 Mk., Nichtpreußen 15 Mk.

Für den Kursus 10: Preußen 6 Mk., Nichtpreußen 9 Mk.

Anmeldungen sind zu richten:

Bezüglich des Kursus 2 an den Vorstand der oenochemischen Versuchstation der Kgl. Lehranstalt, bezüglich des Kursus 3 an den Vorstand der pflanzenphysiologischen Versuchstation der Kgl. Lehranstalt, bezüglich der Kurse 4, 5, 7 bis einschließlich 10 an die Direktion der Kgl. Lehranstalt und wegen des Kursus 6 an den Vorstand der pflanzenpathologischen Versuchstation der Kgl. Lehranstalt.

Wegen Zulassung zum Reblauskursus (Nr. 1) wollen sich Personen aus der Provinz Hessen-Nassau an den Herrn Oberpräsidenten in Cassel, Nichtpreußen an ihre Landesregierung wenden.

Weitere Auskunft ergeben die von der Lehranstalt kostenlos zu beziehenden Satzungen.

Zum Schluß wird noch bemerkt, daß die unter 4, 5, 7 und 8 aufgeführten Kurse Veranstaltungen der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden sind.

Etwaige Interessenten wollen Sie hierauf aufmerksam machen.

Westerburg, den 5. Januar 1914.

I. 18

Der Landrat.

An die Herren Landesbeamten der Gemeinden des Kreises.

Im Verlage von Priber u. Sammer, Berlin W 8, Charlottenstraße 50/51 ist eine kurze Anleitung zur Führung der Landesamtsgeschäfte in Buchform zum Preise von 2,50 erschienen. Anschaffung wird empfohlen.

Westerburg, den 7. Januar 1914.

I. 49.

Der Landrat.

Die Zinsscheine Reihe IV Nr. 1 bis 20 zu den Schuldverschreibungen der preussischen konsolidierten 3 $\frac{1}{2}$ vormalig 4prozentigen Staatsanleihe von 1884 und Reihe VI Nr. 1 bis 10 zu den 2 $\frac{1}{2}$ prozentigen Röhren-Bernburger Eisenbahn-Aktien über die Zinsen für die zehn Jahre vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1923 nebst den Erneuerungsscheinen für die folgende Reihe werden vom 1. Dezember d. J. ab ausgereicht, und zwar:

durch die Kontrolle der Staatspapiere in Berlin SW 68, Oranienstraße 92/94,

durch die Königl. Seehandlung (Preussische Staatsbank) in Berlin W 56, Markgrafenstraße 46a,

durch die Preuss. Zentralgenossenschaftskasse in Berlin C 2, am Zeughause 2,

durch alle Preuss. Regierungshauptkassen, Kreisassen, Oberpostkassen, Postkassen und hauptamtlich verwalteten Forstassen, durch alle Reichsbankhaupt- und Reichsbankstellen und alle mit Kasseneinrichtung versehenen Reichsbanknebenstellen.

Formulare zu den Verzeichnissen, mit welchen die zur Abhebung der neuen Zinsscheine berechtigenden Erneuerungsscheine (Anweisungen, Talons) einzuliefern sind, werden von den vorbezeichneten Ausreichungsstellen unentgeltlich abgegeben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsscheine nur dann, wenn die Erneuerungsscheine abhanden gekommen sind.

Berlin, den 22. November 1913.

Hauptverwaltung der Staatsschulden. v. Bischoffshausen.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

40jähriges Jubiläum eines Zentrumsabgeordneten.

Am 10. Januar sind vier Jahrzehnte vergangen, seit der Vertreter des Wahlkreises Reize, Zentrumsabgeordneter Stiffrat Horn, zum erstenmal in den deutschen Reichstag gewählt wurde; er hat diesem ohne Unterbrechung seit dem 10. Januar 1874 als Vertreter desselben Wahlkreises angehört. Horn steht im 74. Lebensjahre.

Berlin, 9. Jan. Der Seniorenkonvent des Reichstags ist zum 15. Januar einberufen worden, um über die Geschäftslage des Reichstags Vorschläge zu machen. Der Seniorenkonvent soll, wie im Vorjahre, für die gesamte Staatsberatung einen Arbeitsplan aufstellen, und zwar so, daß eine rechtzeitige Verabschiedung des Etats bis zum 1. April ermöglicht wird. Die Budgetkommission des Reichstags beginnt die Etatslesung am 14. Januar. Die zweite Lesung des Etats soll im Plenum des Reichstags am Montag, 19. Januar, ihren Anfang nehmen.

Kriegervereine und Fabern. Die Ausschussmitglieder des Reichskriegerverbandes Neumarkt i. Schl. sandten auf einstimmigen Beschluß ein Telegramm an den Kriegsminister v. Falkenhayn, in dem sie ihm ihre dankbare Zustimmung zu der energischen Abwehr der gehässigen und aufreizenden Angriffe gegen das Heer gelegentlich der Behandlung der Faberner Vorfälle im Reichstage aussprachen. Sie dankten für die scharfe Zurückweisung aller Versuche das Heer zu demokratisieren und für die Betonung des Rechtes und der Pflicht unserer Wehrmacht, sich gegen Beschimpfungen und Beleidigungen mannhaft zu schützen.

Straßburg, 9. Jan. Im Prozeß gegen Oberst v. Reuter und Leutnant Schadt wurde heute vormittag 10 $\frac{3}{4}$ Uhr das Urteil verkündet. Es lautet auf Freisprechung beider Angeklagten von sämtlichen Anklagepunkten. Die Kosten des Verfahrens trägt der Fiskus.

Straßburg, 10. Jan. In dem Prozeß vor dem Oberkriegsgericht wegen des Vorfalles in Dettweiler wurde kurz nach 2 Uhr das Urteil verkündet: Leutnant von Forstner wurde freigesprochen.

Eine Anleihe preussischer Beamten durch Bayern ist geplant. Wie aus München berichtet wird, hat die bayerische Regierung zur rascheren Durchführung der Flurbereinigung die preussische Regierung um Ueberlassung einer Anzahl preussischer Landmesser ersucht, da das bayerische Personal nicht imstande ist, die ungeheure Arbeitslast in so kurzer Frist, wie wünschenswert erscheint, allein zu bewältigen. Die preussische Regierung hat die Erfüllung des bayerischen Antrags zugesagt.

Stuttgart, 10. Jan. Durch eine königliche Verordnung wird laut „Staatsanzeiger“, der Landtag auf Mittwoch, den 21. Januar d. J., einberufen.

Ausland.

Graz, 9. Jan. Hier wurde der Reichstagsabgeordnete Redakteur Aufonsky zum Vizebürgermeister gewählt. Damit ist zum ersten Male ein sozialdemokratischer Bürgermeister gewählt worden.

Paris, 10. Jan. Zu der Reise des griechischen Ministerpräsidenten Benizelos nach Rom erklärt der „Gclair“, daß durch die persönliche Aussprache Benizelos mit dem italienischen Minister des Aeußern di San Giuliano die letzten Bedenken über die Besetzung von Lemnos und Samothrake in Italien geschwunden seien, und daß voraussichtlich Italien in eine weitere Verringerung der Räumungsfrist Südalbaniens durch die griechischen Truppen einwilligen wird.

Tokio, 10. Jan. Ein amtlicher Bericht der Hilfsvereinigung meldet, daß die Bewohner der Provinz Hokkaido und in den Bezirken des Nordostens dem Hungertode entgegengehen.

Die Vorgänge in Albanien. Konstantinopel, 9. Jan. Der österreichische Botschafter hatte heute eine einstündige Unterredung mit dem Großwesir. Sie betrifft die Vorgänge in Albanien. Es verlautet, der Botschafter habe einen offiziellen Schritt wegen der türkischen Umtriebe unternommen. Dem Korrespondenten des „B. T.“ wird jedoch versichert, ein solcher Schritt sei nicht erfolgt. Der Botschafter habe die Pforte auf die türkischen Waffensendungen nach Albanien aufmerksam gemacht und die eventuellen Folgen einer türkischen Einmischung betont.

Paris, 10. Jan. Die „Agence Havas“ meldet aus Valona, daß die Truppen Essad-Paschas gestern Abend Elbassan angegriffen haben und daß den ganzen Tag gekämpft worden sei. Die Lage sei kritisch. Man befürchtet in Valona eine Bewegung zugunsten der nach ihrer Landung gefangen genommenen Türken.

Aus dem Kreise Westerburg.

Westerburg, den 13. Januar 1914.

Jungdeutschland-Bund. Am Sonntag nachmittag hielt der Vertrauensmann für den Regierungsbezirk Wiesbaden des Bundes „Jungdeutschland“, Herr Oberst Krüger-Belthusen, Wiesbaden, im Löwenstalle einen Vortrag über „Ziele und Organisation des Bundes“. Aus allen Orten des Kreises, in denen sporttreibende Vereine bestehen, waren Interessenten und Freunde erschienen, Geistliche und Lehrer aus Nord und Süd, Ost und West, sodaß sich der Saal als zu klein erwies. An Stelle des durch Dienstgeschäfte verhinderten Herrn Landrat Abicht eröffnete und leitete der Kreisdeputierte, Herr Oberförster Hedding-Wallmerod, die Versammlung. Er begrüßte zunächst die stattliche Zahl Erschienenen, stellte den Herrn Vortragenden vor und erteilte ihm das Wort zu dem allgemein verständlichen Vortrag. Zweck des Bundes ist hier nach die Mitarbeit an der Förderung aller im vaterländischen Geiste wirkenden Jugendpflegebestrebungen, namentlich des Zweiges, welcher durch planmäßige Leibesübungen die körperliche und sittliche Kräftigung der deutschen Jugend anstrebt. Voraussetzung für den Erfolg und das Gelingen des ganzen Jugendpflagerwerkes ist das Zusammenwirken des Bundes mit den vaterländischen Jugendvereinigungen aller Art und insonderheit auch mit den großen Körperkassen, den Gemeinden, den kirchlichen und staatlichen Organen. Absicht des Bundes ist, durch seine Tätigkeit an dem Ausbau der staatlicherseits angeregten Zusammenfassung der Jugendpflgearbeit in Orts-, Kreis- und Bezirksausschüssen mitzuwirken, ihr für ihre Aufgaben neue Kräfte zuzuführen und innerhalb der Ausschüsse die bereits bestehenden Vereinigungen für Jugendpflege zu fördern oder nach Bedarf neu zu bilden. Den bestehenden Vereinen werden durch seine werbende Tätigkeit neue Mitglieder zugeführt. Erwachsene Personen, Vereine und Verbände sollen für den Bund als Mitglieder, zur Förderung seiner Aufgaben in ideeller und materieller Beziehung gewonnen werden. Auch in unserem Kreise soll ein Vertrauensmann gewonnen werden, der mit der Bezirksleitung in unmittelbarem Verkehr tritt. Der Vortrag fand lebhaften Beifall und hat manche Voreingenommenheit gegen den Bund beseitigt. In der sich anschließenden Diskussion trat Herr Gerichtsssekretär Kilbinger-Wallmerod begeistert für die Turnvereine ein. Vater Jahn sei es gewesen, der schon vor 100 Jahren den Turnern dasselbe Ziel setzte, was heute der Bund will. Er wünschte deshalb, daß die Turnvereine bei Verteilung von Beihilfen für Jugendpflege mehr berücksichtigt würden, als andere Vereine. In seiner Begeisterung schoß Redner manchmal über das Ziel hinaus, so daß ihm der Vorsitzende in liebenswürdigen Worten entgegenhielt, daß er gar zu sehr pro domo spreche; auch der Vortragende entgegnete ihm, daß der Bund in engster Fühlung mit der deutschen Turnerschaft und mit ihrem allverehrten Vorsitzenden, Geheimrat Goek stehe. Beide Korporationen geben auch eine Wochenschrift „Jungdeutschland-Post“ gemeinsam heraus. Nachdem noch die Herren Bürgermeister Kappel, Stadtssekretär Festerding und Pfarrer Haas zur Sache gesprochen hatten, schloß der Vorsitzende die anregend verlaufene Versammlung unter nochmaligem Dank an den Vortragenden und die Teilnehmer.

Nassauische Sparkasse. Am Ende des abgelaufenen Jahres dienten dem Sparverkehr der Nassauischen Sparkasse außer der Hauptkasse in Wiesbaden und den 28 Landesbankstellen 169 Sammelstellen. Die Zunahme der Spareinlagen betrug $5\frac{1}{4}$ Millionen Mark. Dadurch haben die Spareinlagen der Nassauischen Sparkasse den Gesamtbetrag von 145 Millionen Mark erreicht, die sich auf fast eine Viertelmillion Sparkassenbücher verteilen. Der Zinsfuß der Spareinlagen ist bekanntlich am ersten Januar 1914 auf $3\frac{1}{2}$ % erhöht worden.

Das Jahr 1914 wird nach dem hundertjährigen Kalender dem Merkur zugesprochen. Der Frühling ist nur mäßig warm; April und Mai sind naß und windig. Der Sommer ist ziemlich trocken, wenn es auch in manchen Gegenden viel Regen gibt. Der Herbst hat in der ersten Hälfte reichlich Regen; in der zweiten Hälfte fällt trockenes Wetter mit Kälte ein. Der Winter stellt sich mit strenger Kälte und vielem Schnee ein und hält bis in den Februar an, dann gelinde, naß und stürmisch.

Die Deutschen essen jetzt weniger Geringe, aber mehr Schellfische, Kabeljane usw. Der niederländische Generalkonsul in Berlin hat in einem ausführlichen Berichte den Import von Fischen und besonders den von Heringen nach Deutschland besprochen. Darnach war der Fang der deutschen Heringsschiffe 1912 96 648 Faß (Marktpackung) weniger als 1911. Der Import ausländischer Salzheringe war dagegen nur um 22 348 Faß größer als im Vorjahre, so daß die deutsche Bevölkerung 1912 74 656 Faß Salzheringe weniger verbrauchte als 1911. Diese, im Jahre der Fleischnöte, besonders auffällige Tatsache erklärt der Generalkonsul aus den geringeren Fängen in den Exportländern und den damit verbundenen

höheren Preisen, in der Hauptsache aber durch die umfassende Propaganda für den Verbrauch von frischen Seefischen. Er stellt den großen Erfolg der Seefischpropaganda fest und führt auf ihren Einfluß das enorme Anwachsen des Imports von frischen Fischen nach Deutschland, — 7 802 500 Kilogramm mehr als im Vorjahre 1911 — zurück.

Bestellte Plätze in D-Büben. Es kommt oft vor, daß vorausbestellte Plätze in D-Büben, die durch das Zugpersonal an den Stellfächchen vor den Abteilen als solche bezeichnet sind, von anderen Reisenden belegt werden, die dann die Räumung verweigern. Um solchen Mißlichkeiten vorzubeugen, werden die Fahrpersonale nunmehr mit Pappschildern, welche die Inschrift „Bestellt“ tragen, ausgerüstet. Die Schilder werden über den bestellten Plätzen aufgehängt und wieder abgenommen, sobald der Besteller den Platz befehzt hat.

Das Schlittschuhlaufen gilt von altersher als gesunder Sport. Dem Eislauf sollen also nicht nur gesunde, kräftige Menschen huldigen, sondern auch solche, die's wirklich nötig haben. Stubenhocker, Bleichsüchtige, Blutarme vor allem gehören auf die Eisbahn. Beim Schlittschuhlaufen werden, wie beim Radsahren, Beinmuskeln und Brustkorb in gleicher Weise zur Mittätigkeit herangezogen. Der Atem vertieft sich und das legt die Pflicht auf, beim Schlittschuhlaufen dem Rauchen zu entsagen. Denn man saugt dabei den Rauch tiefer als sonst ein, die Schleimhäute der Luftwege werden dadurch gereizt und für krankhafte Einflüsse empfänglich. Beim Schlittschuhlaufen soll man stets durch die Nase atmen, ganz besonders, wenn man gegen den Wind läuft.

Sainerholz, 13. Jan. Herr Lehrer Christian Schlandt hier, selbst ist von der königlichen Regierung vom 1. Januar 1914 ab endgültig als Volksschullehrer im Schulverbände Sainerholz angestellt worden.

Aus Nah und Fern.

Nassau, 9. Jan. Die Stadtverordneten-Versammlung faßte folgenden Beschluß: Da die Realschule nicht mehr von Knaben besucht wird, soll die Schuldeputation gegeben werden, baldigst eine Vorlage einzubringen zwecks Aufhebung der Realschule und Verwandlung in eine städtische Mädchenschule unter Leitung einer Lehrerin mit Zugrundelegung des Lehrplanes der Hildaschule in Koblenz.

Eisenbach, 9. Jan. Heute fand die Sektion der Leiche des getöteten Peter Sedlitz von hier statt. Zu derselben waren die Witwe und der Sohn desselben zugezogen. Letzterer, als der Tat verdächtig, wurde aus dem Gefängnis zu Camberg vorgeführt und angeklagt der Leiche legte er das Gefändnis ab, mehrmals auf den Vater geschossen und ihn getötet zu haben. Die Mutter bestätigte die Angaben ihres Sohnes.

Wiesbaden, 7. Jan. Unter dem Vorsitze des Herrn Oberst a. D. von Dettlen hielt der Vorstand des Kriegerverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden am Mittwoch, den 7. Januar cr. im Hotel Berg seine diesmonatliche Sitzung ab. Von den auswärtigen Verbänden waren Frankfurt a. M., Obertaunus und Wiesbaden Land vertreten. Der 1. Vorsitzende gibt Kenntnis von dem Ableben des Einzelmitgliedes des Verbandes, Herrn Generalmajors z. D. von Freyhold. Für die anlässlich seines 75. Geburtstages übermittelten Glückwünsche hat Excellenz von Vindequist dem Bezirksverband seinen Dank ausgesprochen. Aufnahmeanträge liegen vor von den Vereinen Reichenbach, Kreis Usingen und St. Goarshausen. Die Kreisverbände haben zum 1. Februar ds. Js. die Inhaber des Eisernen Kreuzes, sowie des Militär-Ehrenzeichens der General-Ordenskommission direkt namhaft zu machen. Im 3. Vierteljahr 1913 sind an Unterstützungen 2721 Mark und an Notstandszuwendungen 650 Mark, zusammen 3371 Mark gezahlt worden. Ferner wird mitgeteilt, daß dem Kriegerverein Schmitten noch 150 Mark aus dem Notstandsfonds bewilligt worden sind. Von den auf 60 Pfennig erhöhten Beiträgen entfällt auf die Unterverbände (Regierungsbezirks- und Kreisverbände) kein Teilbetrag.

Wiesbaden, 10. Jan. Durchgebrannt ist vor einigen Tagen der dreizehnjährige Sohn eines im Westend wohnenden Ladenbesizers. Jetzt hat der Vater die Nachricht erhalten, daß der Junge in Solingen mittellos aufgegriffen worden ist. Von Mainz aus hat er eine Postkarte an seine Eltern gerichtet, auf der er als Grund seines Ausrückens Ueberlastung mit Schularbeiten angibt. Man brauche sich um ihn keine Gedanken zu machen, schrieb er, ihm gehe es gut, und man sehe ihn niemals wieder.

Bad Homburg v. d. G., 9. Jan. Der Kohlenhändler Hettinger wurde am Mittwochabend von mehreren Personen durch Messerstiche in die Brust so schwer verletzt, daß er hoffnungslos darniederliegt.

Die Ueberschwemmungskatastrophe an der Oker.

Böslin, 12. Jan. Die Hochwasserflut hat besonders in den Bezirken Rügenwalde, Böslin und Schlawa furchtbar gewütet. Im Bösliner Kreis sind vier Ortschaften so gut wie vernichtet. Schon die Fahrt mit der neuerbauten elektrischen Straßenbahn von Böslin nach den idyllischen Badeorten Mölln, Groß-Mölln und Nest zeigt

die Verheerungen der Sturmflut. Die Orte liegen ebenso wie die vom Wasser verschlungenen Ortschaften Damkerort, Baase, Sorenhofen und Bauernhofen auf einer schmalen Landzunge, die auf der einen Seite von der Ostsee, auf der anderen von der Bukower- und Jamundersee begrenzt wird, und, wie schon gemeldet, von der anstürmenden See durchbrochen ist. Das Dorf Sorenhofen am Jamundersee ist am Samstag geräumt worden. Das Wasser steht dort bis zu den Dachfirsten heraus. In der Ortschaft Bauernhofen sind 5 Gebäude eingestürzt, nachdem sie die Bewohner hatten verlassen müssen. Der Bauernhofener Berg, im Sommer ein beliebtes Ausflugsziel, der eine Höhe von mehr als 20 Meter hat, ragt nur vier Meter aus den Fluten hervor. Auch in Deep hat die See gehaust. Die ganze Uferpromenade ist überschwemmt und 6 Häuser sind eingestürzt. Aus allen Ortschaften am Bukower- und Jamundersee kommen dringende Hilferufe, doch kann man ihnen vorläufig nicht nachkommen. Große Gefahr droht auch den Dörfern Nest, Mölln und Groß-Mölln, sowie dem Dorfe Buttendorf, falls auch die letzte Düne von Nest der empörten See zum Opfer fällt. Dann überschwemmt die See die ganze Landzunge in einer Ausdehnung von vier bis fünf Kilometer.

Danzig, 10. Jan. Der gestrige Sturm wütete sowohl in Danzig und Umgebung wie an dem ganzen Meeresstrande furchtbar. Am Rauhafen sind die Uferbefestigungen neben der Raimauer auf etwa drei Meter Länge eingestürzt. In den Seebädern sind die Badeanstalten zum größten Teile weggerissen. Den meisten Schaden richtete der Sturm bei Zoppot an. Die Fluten wühlten Teile des im Februar verunglückten Flugzeuges „Werkpreußen“ an den Strand und zwar die Gondel und Teile der Tragflächen. Der Schaden in der Danziger Bucht wird auf mehrere Millionen, der von Zoppot auf 30000 M. geschätzt.

Elbing, 10. Jan. Seit Freitagabend wird ganz Westpreußen durch einen starken Schneesturm, der zahlreiche Verkehrsstörungen zur Folge hat, heimgesucht. Die Züge erleiden große Verspätungen. Mehrere Züge auf Nebenbahnen sind im Schnee stecken geblieben oder haben den Verkehr aufgeben müssen. Telephon und Telegraph sind zum Teil unterbrochen. An den Küsten der See und des Haffs ist erneut Hochwasser aufgetreten. Die durch das letzte Hochwasser angerichteten Schäden werden neu aufgerissen. Das Hochwasser steht so hoch, wie bisher noch nicht. In der Nacht ging über Elbing ein heftiges Wintergewitter mit zahlreichen Blitzschlägen nieder. Das Hochwasser steht in Elbing 1,15 Meter über dem Mittelstand und ist noch in heftigem Steigen begriffen. Die tiefer gelegenen Straßen Elbings sind bereits überschwemmt.

Brennholz-Versteigerung.

Am Freitag, den 16. ds. Mts.

morgens 10 Uhr

anfangend, sollen im Gemeindefeld Eppenrod in verschiedenen Distrikten

- 62 rm Eichen-Scheit und -Knüppel
- 449 „ Buchen- „ „ „
- 17 „ Weichholz- „ „ „
- 33 „ Buchen- und Eichen-Stückholz
- 545 Stck. Eichen-Wellen
- 7185 „ Buchen- „

öffentlich versteigert werden.

Der Anfang wird oberhalb dem Dorfe Eppenrod an der Haffel gemacht.

Die Herren Bürgermeister in der Umgegend werden um gest. Bekanntmachung ersucht.

Eppenrod, den 11. Januar 1914.

5327

Der Bürgermeister.
Hof.

Das in unseren Wäldern bis jetzt gefällte Nutzholz:

a) an Buchenstämmen

- 27 Stämme, Kl. V (unter 30 cm Durchm.) zus. 9,11 fm
- 90 „ „ IV (v. 30—39 „ „) 50,63 „
- 40 „ „ III (v. 40—49 „ „) 32,91 „
- 3 „ „ II (v. 50—59 „ „) 3,96 „

b) 918 Fichtenstämme mit zus. 351,28 fm

c) 27 Fichtenstangen I. und II. Kl.

(unter den Fichten-St. einzelne Kiefern) soll im Angebotswege verkauft werden.

Schriftliche, verslossene, als solche erkennbare Angebote wollen bis Mittwoch, den 28. Januar 1914, vormittags 11 Uhr bei uns eingereicht werden. Zu dieser Frist findet die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter statt. Die Angebote auf die Fichten sind bezgl. des gesamten, genannten Fiebsergebnisses, pro fm, zu stellen. Hinsichtlich der Buchen werden sowohl Angebote auf das Gesamtergebnis als auch solche auf einzelne Klassen angenommen. — Förster Hamdorf zeigt das Holz vor.

Westerburg, den 10. Januar 1914.

Der Magistrat.
Rappel.

5324

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 14. Januar 1914

vormittags 10 Uhr

anfangend, werden in dem hiesigen Stadtwaldbistricte „Haffeln, Bedersbehang, Bergbehang, Kopf 20 und Bierwießseite 24“, die nachverzeichneten, an guten Abfuhrwegen lagernden Holzsortimente öffentlich meistbietend versteigert.

10 Stck. Eichenstämme mit zusammen 4,30 fm

- 1 rm Eichen-Scheit,
- 1 „ Eichenknüppel,
- 156 „ Buchen-Scheit,
- 4 „ Buchenknüppel,
- 344 „ Buchenreisler,
- 55 „ anderes Laubholz, Reiser.

Der Anfang wird im Districte Haffeln gemacht werden.

Die Herren Bürgermeister des Kreises werden um gest. orts- übliche Bekanntmachung ersucht.

Westerburg, den 8. Januar 1914.

Der Magistrat.
Rappel.

Verkehrsverein

Mittwoch „Hotel zum Löwen“.

Zum baldigen Eintritt suche bei hohem Lohn ein älteres, tüchtiges

Per sofort gesucht, Radt- kundiger, intelligenter, schulent- lassener

Mädchen

zur Pflege von drei Kindern. Dasselbe muß kinderlieb sein und etwas Hausarbeit übernehmen. E. Walter, Simburg a. L.

Laufbursche.

Allgemeine Elektrizitäts- Gesellschaft, 5325
Gaubteilung E. W., Westermald, Westerburg, Marktplatz 2.

Ein gut erhaltener 5310

Break-Wagen

mit Verbed, sowie ein sechs- stöcker Schlitten mit Bod hat zu verkaufen

Wilhelm Heep,
Hersbach, Unterwesterwaldkr.

Zwei einfache, tüchtige

5326 Haus- und Zimmermädchen

für April oder Mitte März gesucht. Zum Schwan, Kurlogierhaus, Bad Embs.

Ein Bäckerlehrling

gesucht. 5290
Josef Kneip,
Bäckermeister, Jähr.

Ein Mädchen

welches schon gedient hat, zum 15. Januar gesucht. 5314
Frau G. Philipp
Möbelfabrik, Montabaur.

Flechten

näss. u. trock. Schuppenflechte
Bartflechte, skroph. Ekzema,
offene Füße

Hautausschläge, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

Frei von schädlich. Bestandteilen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25. Man achte auf den Namen Rino und Firma Rich. Schubert & Co. Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken.

Sieh-Preise.

Amtliche Notierungen am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M., vom 12. Jan.

Für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

- Ochsen . 1. Qual. Mark 50—55
- 2. „ „ 48—50
- Bullen . 1. „ „ 48—51
- 2. „ „ 43—46
- Färje } 1. „ „ 46—49
- 2. „ „ 41—45

Für 1/2 Kilogr. Lebendgewicht.

- Kälber . 1. Qual. Pfg. 64—68
- 2. „ „ 00—00
- Schafe . 1. „ „ 45—00
- 2. „ „ 00—00
- Schweine 1. „ „ 55—58
- 2. „ „ 54—56